www.prozukunft.org

Pro ZUKUNFT

Der Navigator durch die aktuellen Zukunftspublikationen

26. JAHRGANG, **2012** | **3**

Editorial

Gute Arbeit, gibt es die noch?

„Kaum jemand würde heute von sich sagen: Ich tue gute Arbeit. Wenn ich mitteilen will, dass es mir nicht egal ist, womit ich meine Kröten verdiene, dann sage ich allenfalls: Ich möchte sinnvolle Arbeit tun. Aber in der Regel begnügt man sich mit der Feststellung: Ich habe einen guten Job, um die eigene Arbeitszufriedenheit zum Ausdruck zu bringen.“ (S. 45) So beschreibt *Marianne Gronemeyer* die Ambivalenz des modernen Arbeitslebens. „Wer arbeitet, sündigt“ - der Titel ihres neuen Buchs provoziert, heißt es doch in der Bibel vielmehr: Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen – also sündigt. Der Untertitel führt freilich auf eine andere Spur. Es geht der Autorin um ein „Plädoyer für gute Arbeit“, und diese sei – so die starke Ansage – nicht mehr am Markt zu finden.

Vier Befunde führt die Autorin für ihre Kritik an der modernen Arbeitswelt an: Zuallererst erzeuge diese immer mehr *drop outs* und gesellschaftlich Deklassierte. So gebe es in Deutschland bereits mehr als neun Millionen Menschen, die den Arbeitsanforderungen nicht mehr gewachsen sind. „Ihre Diagnose lautet in der Regel ‚Burn-out‘, ‚Ausgebrannt‘. Denn es ist allemal einfacher, die Menschen für krank zu erklären als die Arbeitsverhältnisse.“ (S. 16) Ein zweiter Befund sei beinahe noch beunruhigender: Im Zuge der Ökonomisierung aller Lebensbereiche habe sich eine „Monokultur des Effizienzdenkens“ (S. 14) ausgebreitet, das mittlerweile auch die Berufe des Lehrens, Sorgens oder Heilens erfasst habe. Drittens produziere professionelle Arbeit immer mehr Waren und Dienstleistungen, die uns – im Interesse des Profits von Konzernen – zu „hilflosen, abhängigen und entmündigten Konsumenten“ (S. 15) machen. Arbeit diene nicht mehr der Herstellung dessen, was gebraucht wird, „sondern produziert zunehmend, was nicht gebraucht wird, um diese Abhängigkeit aufrechtzuerhalten und zu steigern.“ (ebd.) Nicht zuletzt gehe die moderne Arbeitswelt einher mit der unwiederbringlichen „Ausweidung“ (S. 116) der Natur. Gute Arbeit wäre jedoch diejenige, bei der nicht ausgebeutet sondern etwas zurückgegeben wird. Die Autorin spricht von „Boden gutmachen“ (S. 70), welches angesichts der ökologischen Verwüstungen – im wörtlichen wie im übertragenen Sinn – angesagt sei.

Wie können Menschen trotz aller Widrigkeiten nun dennoch zur Erwerbsarbeit angehalten werden? Naheliegend sei die

Tage der Rebellion

79 | Volker Perthes: Der Aufstand

80 | Zeitenwende im arabischen Raum

83 | Michael Lüders: Tage des Zorns

84 | Gudrun Krämer: Demokratie im Islam

Weitere Highlights

94 | Marcel Hänggi: Ausgepowert

107 | Reimer Gronemeyer: Der Himmel

113 | Welt im Wandel. Hg. v. WBGU

Zukunftsforschung

Aus Institutionen und Zeitschriften

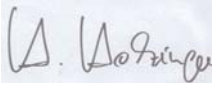
Magazin Termine | News | Zukunft bunt

Notwendigkeit in der modernen Gesellschaft, Geld zu verdienen. Die „Lohnknechtschaft“ fungiert als „Ent-Schädigung“ (S. 122), so Gronemeyer pointiert. Dabei sei Geld an sich nicht das Problem, das ja auch der Handwerker genommen habe: „Die Fremdbestimmung seiner Arbeit entscheidet sich nicht daran, *dass* er etwas verkauft, sondern daran, *was* er verkauft.“ (S. 124) Jenseits des Lohnes geht es für Gronemeyer aber auch um den Wunsch, etwas zu tun. Denn: „Wir Menschen sind offenbar weder Nichtstuer noch Arbeitstiere, sondern beides, jedes zu seiner Zeit.“ (S. 119)

Bleibt die Frage nach dem Ausstieg aus dem Arbeitszwang. Während Ökonomen und PolitikerInnen sich mit Finanzkrisen und stagnierenden Wachstumszahlen herumschlagen, plädiert Gronemeyer für ein Sich-Entziehen: „An eine Humanisierung der Arbeitswelt kann man, ohne sich selbst etwas in die Tasche zu lügen, kaum glauben. Zu fragen wäre vielmehr, ob man aus ihr ausscheren, ob man sich ihren Forderungen zeit- oder teilweise entziehen und durch anderweitige Tätigkeit seinen Lebensunterhalt bestreiten könnte; ob es also ein Abseits der Arbeitswelt gibt oder geben könnte.“ (S. 16) Die Autorin verwehrt sich gegen Sozialromantik, verweist aber auf die Freiheitsräume jenseits des Geldkonsums: „Nicht jeder Penny, den wir nicht haben, aber jeder, den wir nicht brauchen, bedeutet einen winzigen Gewinn an Freiheit, während wir doch glauben sollen, dass viel Geld viel Freiheit einbringt.“ (S. 175) „Raus aus dem Markt, rein in die Nische“ (S. 164) sieht sie als Perspektive des Nicht-mehr-Mittuns.

Gronemeyers Plädoyer für „Desertion“ und die Hinwendung zu wirklich guter Arbeit ist radikal und ambivalent zugleich. Denn die Autorin gesteht freilich zu, dass es unterschiedliche Erwerbsarbeit gibt und es nicht gleichgültig ist, ob ich in einem Rüstungskonzern oder in einem Kindergarten arbeite. Sie verweist jedoch zu Recht auf die Gefahren, die im unhinterfragten Lob der Erwerbsarbeit liegen. Ihre Kritik findet Widerhall in den aktuellen Debatten über eine „Postwachstumswirtschaft“, in der Lebensqualität mit weniger materiellen Gütern als durchaus erstrebenswert erachtet wird. Erwerbsarbeit verliert darin nicht ihre Bedeutung, vielleicht jedoch ihre Pole-Position. Die vorliegenden Hinterfragungen liefern dazu einen wertvollen Beitrag und leiten nahtlos über zu weiteren Befunden dieser Ausgabe von Pro Zukunft, etwa den Revolutionen im arabischen Raum, die Demokratie und Wohlstand einfordern (Alfred Auer), den Befunden über „Peak Oil“ und den „Fallen des Erdölrausches“ (Holzinger) oder den Aussichten auf einen „Solarstaat“ (Walter Spielmann). Ob angesichts der sich mehrenden Krisen eine „radikale Wende“ (Stefan Wally) nötig sein wird bzw. wie die „Große Transformation“ (Holzinger) gelingen kann, bleibt (auch uns) als zentrale Frage erhalten. Dass nun auch jenes Land mit dem größten CO_2-Ausstoß die Folgen des Klimawandels zu spüren bekommt – 30 der 50 US-Bundesstaaten mussten Mitte August den Dürrenotstand ausrufen, mag diesen Wandel beschleunigen – oder auch nicht!

Eine erkenntnisreiche Lektüre wünscht diesmal
im Namen der Redaktion



h.holzinger@salzburg.at

1) 76 *Gronemeyer, Marianne:* ***Wer arbeitet, sündigt.*** *Ein Plädoyer für gute Arbeit. Darmstadt: Primus Verl., 2012. 208 S., € 19,90 [D],20,50 [A], sFr 26,90*
ISBN 978-3-86312-001-6
Am 24.9.2012 präsentiert(e) die Autorin, Trägerin des Salzburger Landespreises für Zukunftsforschung 2011, ihr Buch in der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber:
Robert-Jungk-Stiftung

Für den Inhalt verantwortlich:
Robert-Jungk-Bibliothek
für Zukunftsfragen
Leitung: Dr. Walter Spielmann

Redaktion:
Dr. Alfred Auer (A. A.)
Mag. Hans Holzinger (H. H.)
Dr. Walter Spielmann (W. Sp.)
Mag. Stefan Wally (S. W.)

Weitere Mitarbeiter dieser Nummer:
Stephan G. Geffers (S. G. G.), Dr. Edgar Göll (E. G.), Doris Härms, (D. H.), Gert Petter (G. P.), Dr. Werner Riemer (W. R.)

Gesamtherstellung/Verlag:
Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen
Robert-Jungk-Platz 1, A-5020 Salzburg
Telefon: +43(0)662 / 873 206
Telefax: +43(0)662 /873 206-14
E-Mail: jungk-bibliothek@salzburg.at
Internet: http://www.jungk-bibliothek.at

PRO ZUKUNFT
erscheint 4 Mal pro Jahr.
Preis des Einzelheftes: € 7,-
Abonnement (pro Jahr): € 25,– zzgl. Porto
Versandkosten: € 5,- (Europa)
Ältere Hefte: € 3,- zzgl. Porto

Preise für außereuropäisches Ausland
auf Anfrage.

Bestellungen:
Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen
Robert-Jungk-Platz 1, A-5020 Salzburg
Tel. +43(0)662 / 873 206

Zahlungen erbeten an:
Verein der Freunde und Förderer der
Robert-Jungk-Stiftung,
Kto. 238.888.5, BLZ 55000
Salzburger Landeshypothekenbank

Für Überweisungen aus dem Ausland
IBAN: AT415500000002388885
BIC/SWIFT: SLHYAT2S

PRO ZUKUNFT kann im Abonnement
oder als Einzelheft beim Buchhandel
und direkt bei der JBZ bestellt werden.
Zahlungen bitte erst nach Erhalt der Rechnung.

Abbestellungen bitte bis spätestens
8 Wochen vor Ablauf des Jahresabonnements.
Erfolgt keine Abbestellung, verlängert sich
das Abonnement automatisch.

Offenlegung der grundlegenden Richtung des
periodischen Mediums § 25 Abs 4 MedienG:

Pro ZUKUNFT ist die Zeitschrift der Internationalen Bibliothek für Zukunftsfragen / Robert-Jungk-Stiftung. Vier Mal pro Jahr stellt sie Publikationen aus dem Bereich der Zukunfts- und Trendforschung vor und informiert interdisziplinär über neue zukunftsrelevante Publikationen (Sachbücher, Graues Material und Beiträge in Neuen Medien.)

PRO ZUKUNFT *wird auf chlorfrei gebleichtem Offset-Papier gedruckt.*

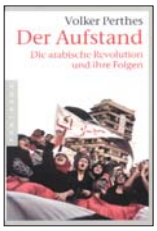
ISSN 1011-0089

Die nächste Ausgabe von *Pro Zukunft* erscheint im Dezember 2012

Inhalt

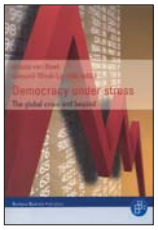
NAVIGATOR

Arabischer Frühling
Tage der Rebellion 4



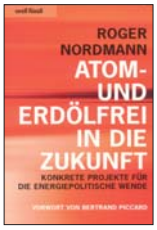
Hat der arabische Frühling tatsächlich das Zeug, die Welt zu verändern oder werden nur die Machteliten ausgetauscht? *Alfred Auer* wirft einen Blick auf die Akteure, Ziele und Erfolgsaussichten der „Arabellion“ und analysiert das Veränderungspotential einer „rebellierenden Demokratie“.

Politische Theorie
Stabilität oder radikale Veränderung 12



Die Finanz- und Wirtschaftskrise beschäftigt viele AutorInnen. *Stefan Wally* spannt den Bogen zwischen der Frage, welche Regierungsform die Krise am besten überstanden hat bzw. welche Regierungsform wir erfinden sollen, damit solche Krisen Geschichte sind. *Gert Petter* nimmt eine Nachbetrachtung der globalen Wirtschaftskrise vor.

Energie
Vom Ende des Ölzeitalters 15

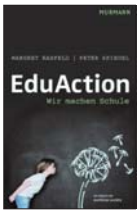


Energieprognosen gehen von einer Verdoppelung des Weltenergieverbrauchs bis 2030 aus. Zugleich wissen wir um „Peakoil“, „Klimawandel“ und die Risiken der Atomtechnologie. *Hans Holzinger* erläutert aktuelle Befunde von den Fallstricken des Ölzeitalters bis hin zu solaren Umstiegsszenarien.

Solarzeitalter
Die Wiederentdeckung des Himmels 21

Mit dem Blick zur Sonne verbinden viele die Überwindung des fossilen Zeitalters, die Entdeckung des Himmels gibt sogar Anlass zu einer neuen, ganzheitlichen Erfahrung unserer Herkunft und möglichen Zukunft. *Walter Spielmann* hat sich kundig gemacht.

Bildung
Soziales Lernen 24



Die seit Jahren vorgebrachte Forderung nach lebenslangem Lernen hat neben fragwürdigen Entwicklungen auch so manche positive Reaktion zur Folge. *Stefan Wally, Doris Härms, Stephan Geffers* und *Edgar Göll* haben sich aktuelle Publikationen dazu näher angesehen.

ZUKUNFTSFORSCHUNG

Gesellschaftlicher Wandel 29
Es geht nicht nur um die Frage, welche Zukunft wir wollen, sondern auch darum, wie wir dorhin gelangen. *Hans Holzinger* analysiert aktuelle Publikationen zur neuen Disziplin der Transformationsforschung .

Aus Institutionen und Zeitschriften 33
News aus anderen Zukunftsinstituten wurden zusammengestellt von *Werner Riemer*.

Zukunft in Diskussion 36
Hans Holzinger berichtet von der Internationalen Sommerakademie auf der „Friedensburg Schlaining“

MAGAZIN

Preise, News, Zukunft bunt, Termine 37

AUS DER JBZ

News, Projekte, Veranstaltungen 39

RUBRIKEN

Hans Holzinger bespricht Marianne Gronemeyers Kritik an der modernen Arbeitswelt und gibt einen kurzen Überblick über diese Ausgabe.

Editorial 1
Impressum 2
Register / Inserat 40